

5. Das „Leben“ nach dem Prozess: G21 geht weiter.



Beteiligung als Erfolgsrezept für die Gemeindeentwicklung.

Ab nun sollte die Gemeinde aus eigener Kraft den Weg als Lokale Agenda 21-Gemeinde, als Gemeinde mit nachhaltiger Zukunft gehen.

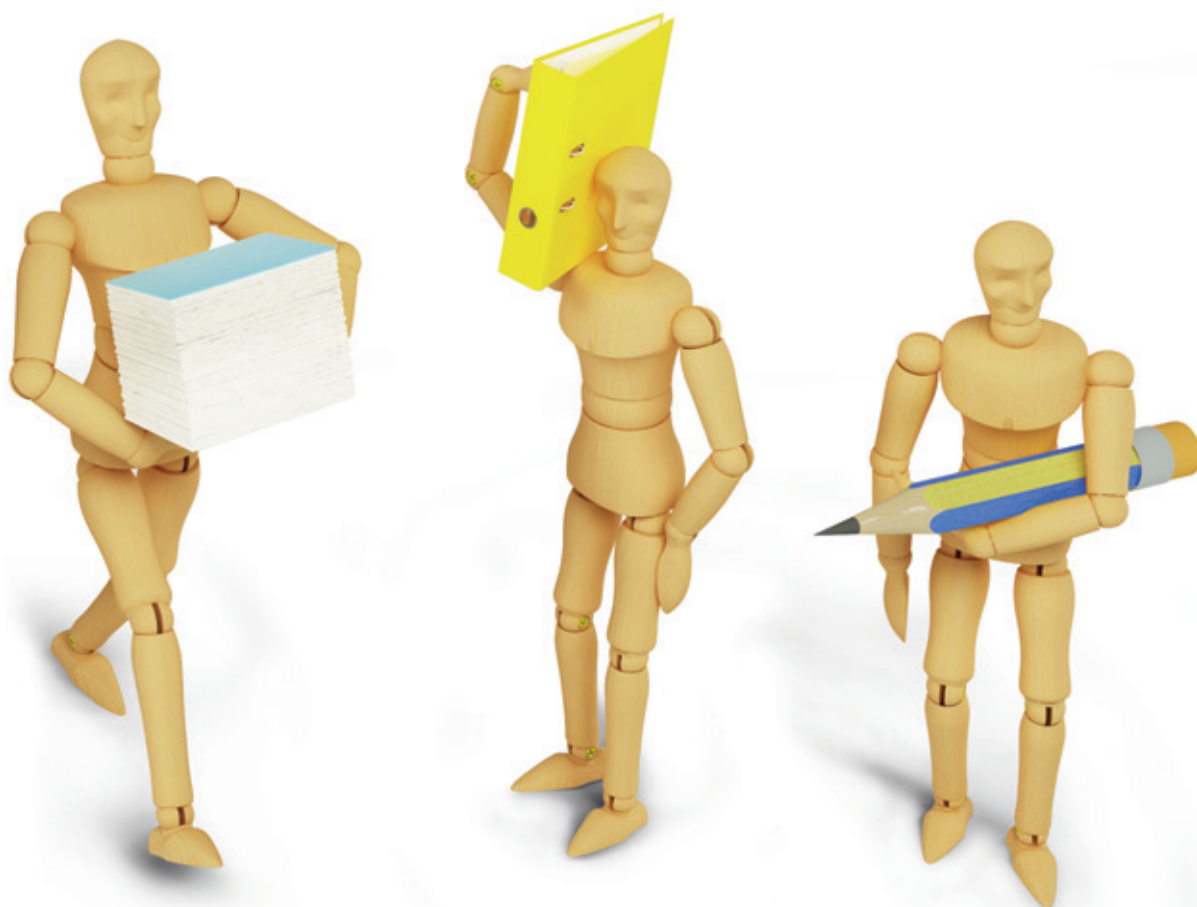
Eine umfassende BürgerInnenbeteiligung soll auch nach dem Gemeinde21-Prozess weitergeführt und zur gelebten Selbstverständlichkeit werden. Dazu ist es ratsam, ein dauerhaftes Modell der Abstimmung zwischen BürgerInnen, Verwaltung und Politik zu vereinbaren und zu etablieren, denn ein ehrlicher Beteiligungsprozess bildet die beste Basis für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft.

FORTFÜHRUNG:

- Projekte und Maßnahmen weiter umsetzen
- den Erfolg der nachhaltigen Gemeindeentwicklung und Beteiligung sichtbar machen

das Erreichte
sichern

- Organisationsformen, Strukturen und Verantwortlichkeiten verankern
- Regelkreise für eine ständige Verbesserung einführen



Gemeinde21-Auszeichnung.

Die Auszeichnung der Gemeinde erfolgt nach

- einer positiven Evaluierung des Gemeinde21-Prozesses
- Abschluss sämtlicher förderfähigen Prozessphasen unter Erfüllung aller Förderkriterien.

Die Landesgeschäftsstelle für Dorferneuerung-Koordinierung Agenda 21 und die ProzessbegleiterInnen geben im Rahmen ihrer Basisarbeit Tipps zu Instrumenten und Methoden, um die Gemeinden weiterhin als lebendiges Modell im Sinne nachhaltiger, langfristiger Entwicklungen zu unterstützen.

G21-Club.

Mit der G21-Auszeichnung wird die Gemeinde Mitglied im G21-Club, was mit folgenden Vorteilen bzw. Angeboten verbunden ist:

- Einladung zu Veranstaltungen, Informationen und Unterstützungen durch das Land NÖ
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit zur Prozessstärkung
- Unterstützung bei der Selbstevaluation/im eigenen Lernprozess
- Laufendes G21-Weiterbildungsprogramm mit zielgruppenspezifischen Plattformen für den Erfahrungsaustausch
- Informationen über mögliche Folgeprogramme und Projektförderungen durch eine Abstimmungsplattform der NÖ-Programme für Gemeinden

Gemeinde21-Vernetzung.

Die Gemeinde21 wurde mit vielen ProgrammpartnerInnen entwickelt, und aufgrund der breiten Themenvielfalt ergeben sich im Prozess auch immer wieder Berührungspunkte, wodurch ein enormer Mehrwert entstehen kann. Aber auch der Vernetzungsgedanke an sich ist für die Gemeinde21 wichtig und wird im Rahmen von Vernetzungstreffen der G21-Gemeinden oder bei G21-Stammtischen forciert, um durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch Know how zu gewinnen.

Wiedereinstieg in die Gemeinde21

Nach einem ersten Gemeinde21-Prozess ist es möglich, auch ein wiederholtes Mal in die Aktion einzusteigen, allerdings ändern sich nun zum Teil die Prozessinhalte und die zeitlichen Rahmenbedingungen.

<p>ÜBERPRÜFEN (entspricht Gemeindeimpuls) ca. 3 Monate</p>	<p>In dieser Zeit beginnt die Überlegung, ob ein Follow Up-Prozess für die Gemeinde in Frage kommt, d.h. das vorhergehende Zukunftsbild und der Maßnahmenplan werden aktualisiert, ein „neues“ Kernteam zusammengestellt und mit dem Basis-Check sowie den erforderlichen Formalitäten eine Entscheidungsgrundlage für den Wiedereinstieg geschaffen.</p>	<p>Ca. 3 Monate</p>
<p>VERTIEFEN (entspricht Aufbau) ca. 1/2 Jahr</p>	<p>Ziel dieser intensiven Beteiligungsphase ist eine abgestimmte Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde und daraus resultierend die gezielte Auswahl von Schwerpunktthemen, die im weiteren Prozessverlauf im Fokus stehen werden.</p>	<p>Ca. 6 Monate</p>
<p>UMSETZEN 2 Jahre</p>	<p>Die Schwerpunkte sind in der nächsten Zeit Aufgabenbereiche, an denen mit den BürgerInnen intensiv gearbeitet wird, und im besten Fall erreicht die Gemeinde hier mit innovativen, zukunftsgerichteten Lösungen und Projekten Vorbildcharakter für andere. Daher ist auch die geeignete Präsentation der Ergebnisse an dieser Stelle ein wesentlicher Punkt.</p>	<p>2 Jahre</p>